



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter C. Till an Adolf Erman

Till, Walter C.

27.08.1917

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108599)

Beantwort. 31/8.17

Kreuzgebirg, 27. August 1917.

Ihrer Hochwohlgeborenen!

Das Bedürfnis eines Rates läßt mich sagen, Ihrer Hochwohlgeborenen mit einem Schreiben zu belästigen und Sie um diesen Rat zu bitten.

Nach Abschließung des Gymnasiums ererbte mich eine Vorliebe für das Studium der Ägyptischen und im Zusammenhang damit der semitischen Sprachen. Inobdiew, und obwohl ich schon damals einen Widerwillen dagegen hatte, wählte ich, von falschen Voraussetzungen irriggeführt, die kaufmännische Laufbahn und besuchte die Leopold. Akademie in Wien.

Kindre Zeit nachdem ich nach Absolvierung dieser Anstalt den gewählten Beruf auszuüben begann, machte sich jedoch ein so starkes und immer steigendes Ueberville fühlbar, das ich vor Knaben meine Stellung verließ mit dem Entschlusse, meiner Vergnügung folgend, an der Universität Ägyptologie zu studieren.

Meine Eltern, sowie die Bekannten, denen ich meinen Entschlusse mittheilte, nahen mir von diesem Schritte ab, da weder meine Eltern noch ich selbst ein Vermögen besäßen. Ich mag jedoch nicht daran denken, zu dem angegebenen Beruf wieder zurückzukehren, auch könnte mich ein Dilettantismus nie befriedigen. Da ich der Meinung bin, das die angeführte Tatsache nicht hinreichend kann, einen jungen Menschen, der Lust und Liebe zu dem Studium hat, davon abzuhalten, und

ich nicht glauben kann, dass dieses Studium
und die Ausübung des darauffolgenden Be-
rufes allein vermögenden Leuten nachhal-
ten sein sollte, nehme ich mir die Frei-
heit, Ihrer hochwohlgebornen die ergebene
Bitte zu unterbreiten, mir dies bezüglich
Ihren geschätzten Rat zukommen zu
lassen.

Da mir meine Studien und
noch mehr die Ausübung des Berufes
sehr wenig freie Zeit ließen, konnte ich
bisher nur in ganz bescheidenem Maße
meine Lieblingsstudien betreiben. Auch
hinderte mich teilweise daran die Un-
möglichkeit, mir eine koptische Gram-
matik und ein ägyptisches Glossar zu
verschaffen, da diese Bücher schon seit
Jahren vergriffen sind. So befaßte ich
mich, soweit es meine beschränkte

freie Zeit zuliebt, etwas mit Arabisch
und Hebräisch.

Bevor ich darangehe, mein
Verhalten gegen den Wunsch meiner
Angehörigen durchzuführen, sollte
ich es nicht unterlassen zu verur-
schen, mir bei Eurer hochwohlgebornen
selbst Ratzen holen und bitte Sie,
mir diese Freistigkeit gütigst nach-
zusehen.

In aufrichtiger Verehrung
und Hochachtung bin ich

Ihr ganz ergebener

Walter Till.

Herzogentum, Nied.-Öst.
Schulgasse Nr. 212.